EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 02.09.2026 08:55 Uhr | Eberhard Helling

Augapfel

Guten Morgen.
Die Auserwählten! Gibt es sie wirklich? Sind das die, die unter einem besonderen Schutz stehen oder mit ganz besonderen Fähigkeiten ausgestattet sind?

Die Auserwählten – sie begegnen mir in der Literatur, im Film oder der Bibel: Meistens bekommen sie erst einmal eine Menge Schwierigkeiten. Aber sie trotzen den Widrigkeiten des Lebens und dann - mit vielen Schrammen – kommen sie am Ende doch mit erhobenem Haupt ans Ziel!

Das hört sich nach Hollywood–Kino an. Und genau das ist es auch.

Hollywood: Das steht für grundverschiedene Geschichten von Auserwählten: Architekten, Sängerinnen, Raumschiff-Kapitäne. Ich finde es bemerkenswert, dass ihre Geschichten im Hollywood-Kino von vielen jüdischen Stars erzählt werden. Die Journalistin Jana Talke bringt es so auf den Punkt: "Wer sagt, Hollywood sei von den Juden dominiert, ist entweder Antisemit oder Filmkenner. Allein der Ton der Aussage macht den Unterschied.“ (1) Es sind die vielen jüdischen Schauspielerinnen oder Schauspieler, Regisseure oder Drehbuchautorinnen, die vor oder hinter der Kamera die Geschichten von Menschen erzählen, die alle den Charakter von Auserwählten haben: mit besonderen Gaben ausgestattet, zu Beginn der Geschichte verkannt und verlacht von den Zeitgenossen, am Ende aber anerkannt, erfolgreich. Zum Beispiel Timothée Chalamet, der in der Filmbiographie "Like a complete unknown“ Bob Dylan spielt. Beide, der Schauspieler Chalamet und der Sänger und Nobelpreisträger Bob Dylan, sind Juden.

Jüdinnen und Juden sind Gottes auserwähltes Volk - heißt es in der Bibel. Da wird immer wieder von der besonderen Beziehung Gottes zu seinem Volk Israel geredet. "So spricht Gott: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an.“ (nach Sacharja 2,12 – in den Herrnhuter Losungen) Das Volk der Juden scheint für den Gott der Bibel eine ganz empfindliche Stelle zu sein - so wie der Augapfel. Der muss besonders geschützt werden. Denn da ist es sehr empfindlich. Das heißt aber zugleich: so groß und intensiv die Nähe zwischen Gott und seinem Volk sein kann, so groß kann auch der Abstand sein: zum Beispiel, wenn die Repräsentanten dieses Volkes jedes Maß verlieren, wenn die Mächtigen im Land nur noch den eigenen Profit sehen und dabei keine Rücksicht kennen. "Ihr seid nicht mehr mein Volk“ – so lässt es Gott seinem Volk durch den Propheten Hosea ausrichten (Hosea 2,4ff). Alle Propheten der Bibel reden kritisch über das eigene Volk – warum? Um es zurück zu Gott zu locken. … Wer sind nun die Auserwählten? Die besonders

Starken? Die, die was Besonderes können? In der Bibel klingt das anders: Der Jude und Apostel Paulus sagt: "Was gering ist vor der Welt, das hat Gott erwählt.“ (1. Korinther 1,28). Zum Glück hat Gott seinen ganz eigenen Blick auf uns Menschen – da kommen die zum Zuge, die sonst übersehen werden. Ich glaube, das können Juden sein oder Christen, das können aber auch Muslime oder Ungläubige sein.

Wen Gott wirklich auserwählt, das sind auf jeden Fall Menschen – echte Menschen. So wie seinen auserwählten Juden, den Jesus aus Nazareth. Da ist keine Enge. Ich glaube fest daran: diese Auswahl bringt eine wunderbare Weite mit sich.

(Ende WDR 3, Verabschiedung für WDR 3 und 5:)
Ihnen allen einen guten Tag - Ihr Eberhard Helling, Pfarrer aus Lübbecke.

(1) Das Jewish-Hollywood-Paradox: Jüdische Stars unter Druck | Jüdische Allgemeine , aufgerufen am 18.07.2026

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze